Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

Geschäftsführung
Rahmenplanungsbeirat Braunsfeld / Müngersdorf / Ehrenfeld

Herr Stefan Jennrich-von Papen

Telefon: (0221) 221-26391
Fax: (0221) 221-28493

E-Mail: stefan.jennrich-vonpapen@stadt-koeln.de

Datum: 12. Januar 2012

Niederschrift

über

die **8. Sitzung des Rahmenplanungsbeirates Braunsfeld/Müngersdorf/ Ehrenfeld** der Wahlperiode 2009/2014 am Dienstag, den 08.11.2011, 19:00 Uhr bis 21:05 Uhr, Kölner Verkehrsbetriebe AG, Hauptverwaltung, Scheidtweilerstr. 38 in 50933 Köln

Anwesend waren:

Vorsitzender

Herr Olaf Iwan	GAG Immobilien AG
Herr Joachim Schulz	Bürgervereinigung Ehrenfeld

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Helmut Altenstein	Bürgerschaft
Herr Ulrich Becher	Dornieden GmbH
Herr Nikolaus Bock von Wülfingen	Interessengemeinschaft Braunsfelder Bürger
Herr Alexander Juffa	Bürgerschaft
Frau Anne-Sybill Meindl	Architektin
Frau Sabine Voggenreiter	Bürgerschaft
Herr Thomas Wilms	Fa. Wilms Metallmarkt

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Rolf Becker	Fa. Felix Böttcher GmbH & Co KG
Frau Hildegard Jahn-Schnelle	Bürgerverein Köln Müngersdorf e. V.
Herr Harald Schäfer	Interessengemeinschaft Braunsfelder Bürger
Herr Rolf Sewczyk	Friedrich Wassermann GmbH & Co KG

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Frau Petra Bossinger	SPD
Herr Horst Nettesheim	CDU

Herr Roland Schüler	GRÜNE
Herr Joachim Vogel	FDP
Herr Richard F. Wagner	GRÜNE

Verwaltung

Frau Bettina Scheunemann	Leiterin Bürgeramt Ehrenfeld
Herr Walter Stocker	Leiter Bürgeramt Lindenthal
Herr Christian Burek	Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Herr Heinrich Funk	Stadtplanungsamt
Herr Stefan Jennrich-von Papen	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Gäste

Herr Dr.-Ing. Orschall (KVB AG) sowie mehrere Bürgerinnen und Bürger

Entschuldigt fehlen:

Herr Franz-Georg Heggemann, Herr Norbert Mimberg, Sven Nowak, Herr Werner Binz,
Herr Dieter Borck, Herr Hans Martin Brandt von Bülow, Herr Peter Hollweck, Herr Daniel Kumme,
Herr Ulrich Naumann, Herr Martin Schmittseifer, Herr Rolf Becker,
Frau Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker, Frau Angelika Burauen, Herr Hans-Peter Juretzki,
Herr Niklas Kienitz, Herr Ralf Klemm, Herr Horst-Jürgen Knauf, Frau Lisa Steinmann und
Herr Bezirksbürgermeister Josef Wirges

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Vorstellung des Vorhabens 'Erweiterung Betriebshof KVB'

2 Bürgerfragestunde

3 Berichte aus den Bezirksvertretungen

4 Mitteilungen der Verwaltung

4.1 Mitteilung über die Aufstellung eines Bebauungsplanes, Arbeitstitel Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld (Vorlage-Nr. 3131/2011)

5 Anträge

6 Anfragen

7 Verschiedenes

Öffentliche Sitzung

0	**Begrüßung und Verabschiedung einer Tagesordnung** Der Vorsitzende Herr Schulz begrüßt die Anwesenden zur 8. Sitzung des Rahmenplanungsbeirates in der Wahlperiode 2009-2014 und schlägt als Ergänzung, da mehrere Bürger und Bürgerinnen zu dem Tagesordnungspunkt 'Erweiterung KVB-Betriebshof' erschienen sind, die Abhaltung der Bürgerfragestunde als TOP 2 vor. Auf Frage nach weiteren Ergänzungen oder Änderungswünschen zum Vorschlag der Tagesordnung schlägt Herr Sewczyk unter TOP 5 die Behandlung eines Antrages zum Bebauungsplanverfahren 'Girlitzweg' vor. Mit diesen Änderungen wird die Tagesordnung einstimmig beschlossen.

1 und **2**	**Vorstellung des Vorhabens 'Erweiterung Betriebshof KVB'** **durch Herrn Dr.-Ing. Orschall der Kölner Verkehrsbetriebe AG sowie** **Bürgerfragestunde** Herr Dr.-Ing. Orschall als Bereichsleiter 'Gebäudemanagement' der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) stellt ausführlich die Planungen zur Erweiterung des Stadtbahn-Betriebshofes West (Scheidtweilerstraße) in Braunsfeld an Hand eines Powerpoint-Vortages vor. Der Vortrag ist dieser Niederschrift als Anhang beigefügt. Im Anschluss betont Herr Dr.-Ing. Orschall noch einmal, dass es sich bei den vorgestellten Planungen um eine erste Vorstudie handelt und mit einem Abschluss der Variantenplanung nicht vor Mitte 2012 zu rechnen ist. Beiratsmitglied Herr Schüler stellt die Frage, ob vorab Alternativstandorte, z. B. auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Bickendorf (früherer Trailerport), geprüft wurden. Er weist darauf hin, dass diese Fläche mit der in Rahmenplanung vorgesehenen neuen Stadtbahnstrecke von der Aachener Straße zur S-Bahn-Station 'Müngersdorf-Technologiepark' bzw. Vogelsang entlang der Klüttenbahn verbunden ist. Des Weiteren bittet er um Auskunft, ob eine einzige Ein- und Ausfahrt bei einem Betriebshof, wie in der gezeigten Variante bei einem Ausbau des Betriebshofes Scheidtweilerstraße mit einer Verdoppelung der Kapazitäten, ausreichend ist. Weiterhin wünscht er Auskunft über die vorgesehen Lärmschutzmaßnahmen, insbesondere zur angrenzenden westlichen Wohnbebauung. Herr Dr.-Ing. Orschall antwortet, dass die Überprüfung von möglichen weiteren Standorten noch nicht abgeschlossen ist. Die Zu- und Ausfahrtssituation bei dem Standort Scheidtweilerstraße ist nach eingehender Untersuchung unproblematisch. Dem Lärmschutz wird in alle Richtungen Rechnung getragen, da die gesamten Abstellgleise durch eine Wagenhalle eingehaust werden. Auch Ein- und Ausfahrgleise in die Abstellhalle mit ihren engen Gleisradien liegen bereits im Hallenbereich. Bei der Randbebauung zur Stolberger Straße handelt es sich in der vorgestellten Variante um ein 2-geschossiges Ersatzgebäude für durch die Vergrößerung der Abstellanlage wegfallende Werkstätten. Herr Vogel sieht eine Verdoppelung der Abstellmöglichkeiten bei einer einzigen Zu- und Ausfahrt für problematisch an und fragt zugleich nach Art der

	Zugabstellung auf den Abstellgleisen. Bzgl. der Abstellmöglichkeiten antwortet Herr Dr.-Ing. Orschall, dass die Gleislängen entsprechend einer kombinierten Abstellung von zwei- und dreiteiligen Stadtbahnzügen inkl. der notwendigen Fluchtwege ausgelegt werden. Die Zufahrt nur über Scheidtweilerstraße und Melatengürtel ist nach Überprüfung der KVB für einen reibungslosen Betrieb ausreichend. Herr Nettesheim fragt nach, ob auch mögliche unterirdische Anordnung des Betriebshofes geprüft worden ist, dieses wäre ggf. aus Lärmschutzgründen günstiger. Herr Dr.-Ing. Orschall antwortet, dass eine derartige Lösung trotz des vorhandenen Höhenunterschiedes von 4 Metern im Gelände auf Grund der deutlich höheren Kosten verworfen wurde. Darüber hinaus muss der Umbau unter Betrieb erfolgen, was bei einer unterirdischen Lösung nicht möglich wäre. Herr Demisch, Bewohner des westlich angrenzenden Wohnquartiers Baesweilerhof fragt nach dem vorgesehen Lärmschutz. Derzeit ist besonders der vorhandene KVB-Bauhof mit seinen Maschinengeräuschen während der Nachtzeiten problematisch. Herr Dr.-Ing. Orschall antwortet, dass bei einer Erweiterung des Betriebshofes der vorhandene Bauhof in den Nordbereich verlagert wird und an der Westseite nur Werkstätten ohne Nachtbetrieb sowie das Lager für Fahrleitungen verbleiben werden. Die Abstellanlage selbst werde komplett von einer Halle umgeben sein, sodass hier die Beeinträchtigungen für die angrenzende Wohnbebauung gegenüber dem jetzigen Zustand deutlich reduziert werden wird. Beiratsmitglied Herr Altenstein fragt nach einer möglichen Nutzung der großen Dachfläche als Stellplatzanlage bzw. für eine Solaranlage. Herr Dr.-Ing. Orschall verneint dieses, da dann eine wesentlich aufwändigere und stabilere Tragkonstruktion gewählt werden müsste. Darüber hinaus soll der Dachbereich in großen Teilen transparent ausgebildet werden, um möglichst viel Tageslicht ausnutzen zu können. Eine Photovoltaikanlage ist vorstellbar, allerdings nicht über die gesamten Dachflächen. Herr Schäfer kritisiert, dass bei der gezeigten Planungsvariante die Aus- und Umfahrgleis mit ihrer starken Geräuschentwicklung aufgrund der engen Radien an die westlich angrenzende Wohnbebauung heranrücken. Des Weiteren fragt er nach der Entwicklung der dort beschäftigten Mitarbeiterzahl, was zusätzliche Stellplatzflächen erfordert sowie nach vorgesehenen Grünersatzpflanzungen. Herr Dr.-Ing. Orschall antwortet, dass auch die Umfahrgleise und die Einfahrt in die Abstellanlage bereits innerhalb der geplanten Halle liegen. Erforderliche Ersatzpflanzungen sind möglichst auf dem Betriebsgelände vorgesehen. Frau Jahn-Schnelle erkundigt sich nach der baulichen Gestaltung der in der gezeigten Variante vorgesehenen Blockrandbebauung an der Stolberger Straße. Herr Dr.-Ing. Orschall teilt mit, dass die Gestaltung dieser 2-geschossigen Bauwerkstatt erst im Rahmen der Entwurfsplanung zu späterer Zeit erarbeitet werden wird. Ein Bürger aus dem Wohnquartier Baesweilerhof fragt, ob die KVB hier auf Dauer alle Funktionen am Standort Scheidtweilerstraße beibehalten will oder ob z. B. der lärmintensive Bauhof ggf. an einen anderen Standort verlagert werden könne. Des Weiteren möchte er wissen, wie bei dem weiteren Verfahren die Beteiligung der Anwohner aussehen wird. Herr Dr.-Ing.

	Orschall teilt mit, dass eine mögliche Verlagerung des Bauhofes zusammen mit der Entwicklung von Varianten im weiteren Verfahren geprüft werden wird. Für den Einstieg in ein Bürgerbeteiligungsverfahren ist es derzeit noch zu früh, da zuerst die interne Prüfung abgeschlossen werden muss. Mit einem ersten Ergebnis der Variantenprüfung ist voraussichtlich Mitte 2012 zu rechnen. Vor einer Realisierung der Planungen ist die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens notwendig. Herr Schäfer und Herr Bock von Wülfingen begrüßen die frühzeitige und ausführliche Vorstellung der Planungen durch die KVB und fragen nach den nächsten Schritten der Planung. Die KVB teilt mit, dass vor weiteren Schritten zuerst die Variantenprüfung intern abgeschlossen sein muss. Danach ist sie gerne bereit, die Ergebnisse im Beirat vorzutragen. Ein Bürger fragt, was mit dem heutigen Betriebshof an der Scheidtweilerstraße passiert, wenn die benötigten zusätzlichen Abstellkapazitäten an anderen Standorten realisiert werden. Herr Dr.-Ing. Orschall antwortet, dass in diesem Fall der Betriebshof in seiner heutigen Form mit 64 Abstellplätzen für Stadtbahnwagen bei kleineren Modernisierungen unverändert bestehen bleiben wird. Die Vorsitzenden Herr Schulz und Herr Iwan danken zum Abschluss Herrn Dr.-Ing. Orschall von der KVB für den informativen Vortrag und die freundliche Bewirtung in den Räumen der KVB-Hauptverwaltung.

3	**Berichte aus den Bezirksvertretungen** Herr Schüler berichtet, dass die Bezirksvertretung Lindenthal am 19.09.2011 beschlossen hat, den geplanten Radfahrstreifen entlang der Stolberger Straße auf Grund seiner Dringlichkeit in der Prioritätenliste vorzuziehen. Herr Schulz berichtet aus der Bezirksvertretung Ehrenfeld, dass im Rahmen des moderierten Bürgerbeteiligungsverfahrens zum Helios-Gelände nach einem Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses keine Person aus dem Beirat an der geplanten Lenkungsgruppe teilnehmen wird, aber in den einzelnen Workshops.

4	**Mitteilungen der Verwaltung**
4.1	**Mitteilung über die Aufstellung eines Bebauungsplanes, Arbeitstitel Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld (Vorlage-Nr. 3131/2011)** Herr Jennrich-von Papen vom Stadtentwicklungsamt erläutert, dass der Hauptausschuss am 19. Mai 2011 mit einer Dringlichkeitsentscheidung die Beschlussvorschlages über die Aufstellung eines Bebauungsplanes mit dem Arbeitstitel 'Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld' beschlossen hat. Ziel des Planes ist die Zurückstellung eines Antrages auf Vorbescheid für den Neubau eines Drogeriemarktes auf dem Grundstück des ansässigen Lebensmitteldiscounters auf Grund einer befürchteten Fehlentwicklung in diesem Bereich. Zudem widerspricht das Vorhaben den Zielen des derzeit in der politischen Beratung befindlichen Einzelhandels- und Zentrenkon-

zeptes, das in Braunsfeld einen Schutz des zentralen Versorgungsbereiches an der Aachener Straße vorsieht.

Herr Funk vom Stadtplanungsamt führt auf Nachfrage aus, dass Art und Maß der zukünftigen Wohnbebauung in den angrenzenden Bereichen, soweit sie im Geltungsbereich enthalten sind, im weiteren Verfahren festgelegt bzw. aus bestehenden Genehmigungen übernommen werden. Neben dem in eine der letzten Sitzungen vorgestellten Wohnungsbauprojekt der Max-Wallraf-Höfe gibt es noch das Projekt an der Max-Wallraf-Straße 13. Diese Planung in Form einer Bauvoranfrage wurde der Bezirksvertretung Lindenthal in der Sitzung am 11. April 2011 vorgestellt. Die Mitteilung wird der Niederschrift als Anlage beigefügt. Herr Becher fordert, dass künftig derartige Mitteilungen auch im Beirat vorgestellt werden sollen.

Nachtrag zur Niederschrift: Die anschließend eingereichten zwei Bauanträge waren gegenüber der Bauvoranfrage vom Antragsteller modifiziert worden, wobei nunmehr die Realisierung eines 5-geschossigen und eines 7-geschossigen Baukörpers vorgesehen war. Diese Anträge wurden im September 2011 vom Bauaufsichtsamt der Stadt Köln genehmigt. Derzeit sind beim Verwaltungsgericht Köln Nachbarschaftsklagen gegen die beiden Baugenehmigungen anhängig, diese haben allerdings keine aufschiebende Wirkung.

Auf Vorschlag von Herrn Sewczyk beschließt der Beirat folgenden Antrag:

1. Der Beirat begrüßt grundsätzlich die schnelle Reaktion der Verwaltung zur Verhinderung nicht integrierten Einzelhandels im Bereich der Max-Wallraf-Straße in Köln-Braunsfeld.
2. Die im Bereich Max-Wallraf-Straße mit dem Projekt Max 13 geplante Höhenentwicklung von bis zu sieben Geschossen lehnt der Beirat aber als für diesen Standort städtebaulich überdimensioniert ab. Fehler der Vergangenheit sollten nicht durch Abriss und Neubau wiederholt und dauerhaft festgeschrieben werden. Auch die mit der hohen Ausnutzung verbundene zusätzliche verkehrliche Belastung in einem ohnehin verkehrlich sehr belasteten Gebiet sieht der Beirat sehr kritisch.
3. Der Beirat empfiehlt daher der Bezirksvertretung Lindenthal zu beantragen, dass das betreffende Areal durch ein reguläres Bebauungsplanverfahren geordnet wird, in das alle – auch geplante – Projekte einzubeziehen sind. Damit soll sichergestellt werden, dass sämtliche Aspekte der Neuordnung des Gebietes geprüft und öffentlich diskutiert werden. Dies betrifft insbesondere auch die Erstellung eines tragfähigen Verkehrskonzeptes sowie die Prüfung möglicher Nutzungskonflikte.
4. Hilfsweise wird empfohlen, bereits getroffene Entscheidungen in den politischen Gremien einschließlich des Beirates zur Rahmenplanung offen zu legen, schon erteilte Genehmigungen, soweit sie noch nicht rechtskräftig sind, zunächst auszusetzen und die politischen Gremien einschließlich des Beirates zur Rahmenplanung umfassend in die weiteren Entscheidungen mit einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis:

- einstimmig <u>beschlossen</u>

5	**Anträge**
5.1	**Antrag zum Bebauungsplanverfahren 'Girlitzweg'** Auf Anregung von Herrn Sewczyk beschließt der Beirat folgenden Antrag: **Beschluss:** Der Rahmenplanungsbeirat beschließt, dass, wenn im Rahmen der Offenlage des Bebauungsplanentwurfes 'Girlitzweg' keinerlei Einwendungen erfolgen, zur Beschleunigung des Verfahrens auf eine erneute Behandlung im Beirat zu verzichtet werden soll. **Abstimmungsergebnis:** **- einstimmig <u>beschlossen</u>**

6	**Anfragen** Es liegen keine neuen Anfragen vor.

7	**Verschiedenes** Die Vorsitzenden Herr Schulz und Herr Iwan teilen mit, dass die für den 29. November 2011 vorgesehene Sitzung ausfällt. Die nächsten beiden Sitzungen finden statt: - Am 7. Februar 2012 um 19.00 Uhr im Bezirksrathaus Ehrenfeld und - am 17. April 2012 im Bezirksrathaus Lindenthal.

Sitzungsende: 21:05 Uhr

Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den **7. Februar 2012** um 19 Uhr im Bezirksrathaus Ehrenfeld, Venloer Straße 419 – 421, statt.

gez. Olaf Iwan, Joachim Schulz (Vorsitzende)

Freigabe: 13. Februar 2012

Erweiterung der Abstellkapazität für Stadtbahnwagen der KVB

Variante Betriebshof West

Dr.-Ing. Bruno Orschall
Bereichsleiter Gebäudemanagement

8.11.2011

Ausgangssituation 1

Erweiterung der Stadtbahnwagenflotte

- Für 15 neue Stadtbahnwagen der Serie 5200 werden zusätzliche Stellplätze benötigt.
- Angebotsverbesserungen durch Dreiwagenzüge und ggf. Neubaustrecken sollen Berücksichtigung finden.
- Mittelfristiges Ziel ist die Erweiterung der Stadtbahnwagenflotte auf 400 Fahrzeuge.

Abstellkapazität Stadtbahnfahrzeuge (Stand 1.11.2011)

	Standort	Verteilung der Abstellung	Erweiterungsreserven
1	Btf. West	64	voll ausgelastet, (Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht)
2	Merheim	148	nördliche Zufahrtstrecke erforderlich
			(Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht, 12 Fahrzeuge stehen in der Halle für Wartung und Instandsetzung)
3	Wesseling	46	voll ausgelastet
4	Stadion	28	voll ausgelastet
5	Zündorf	10	voll ausgelastet
6	Deutz	14	voll ausgelastet
7	Merkenich	12	4 zusätzliche Abstellplätze möglich
8	Endstellen	40	aufgrund fehlender Abstellmöglichkeiten notwendig
9	HW	20	Reservestandorte ausgelastet
	Fahrzeug-bestand	**382**	
	Ziel	**400**	

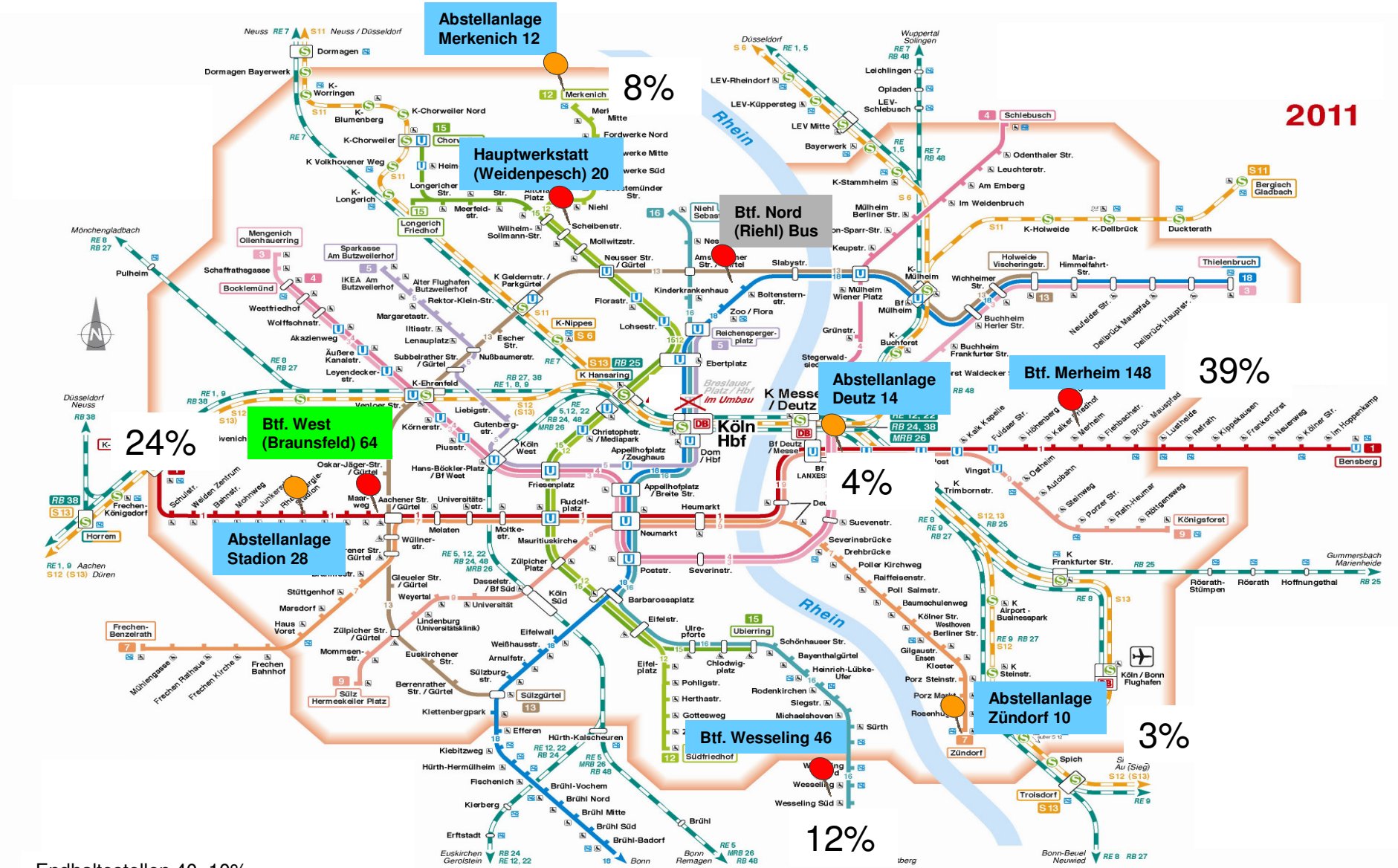
Ausgangssituation 2

Zentrale Lage der Abstellanlage Btf-West muss

- insbesondere aus betrieblicher Sicht –

erhalten bleiben.

Betriebshöfe und Abstellanlagen im Netz KVB



Endhaltestellen 40, 10%

Ausgangssituation 3

Alter und Struktur des Bauhofes auf dem Btf-West

genügen nicht mehr den Anforderungen.

(räumlich zergliedert, Art und Alter der Werkstätten)

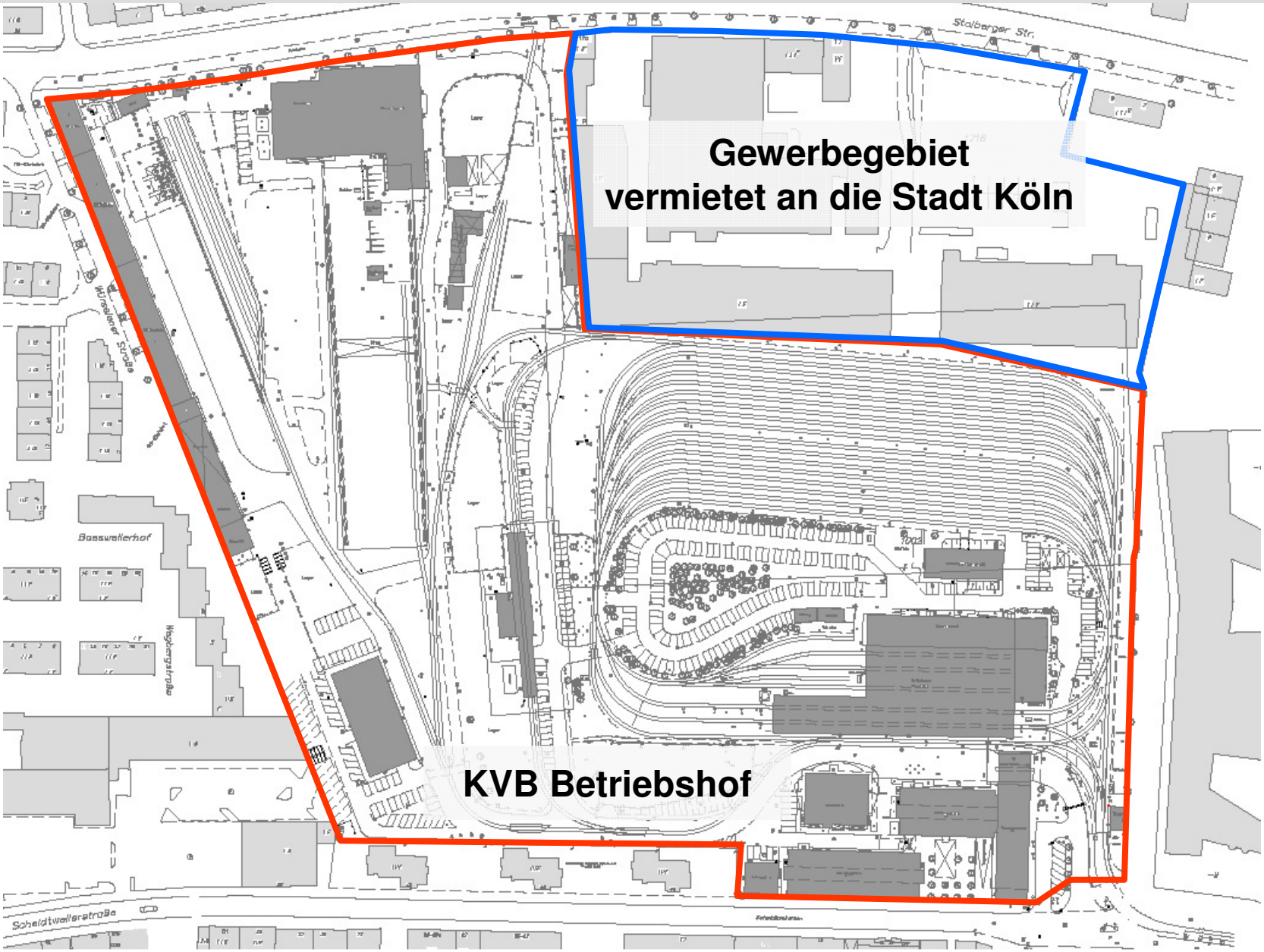
Variantenuntersuchung Btf-West

Erweiterung der Abstellkapazität auf dem Btf-West

von 64 auf 128 Abstellplätze.

Endhaltestellen	40
Erweiterung von 382 auf 400 =>	18
Summe	min. 58

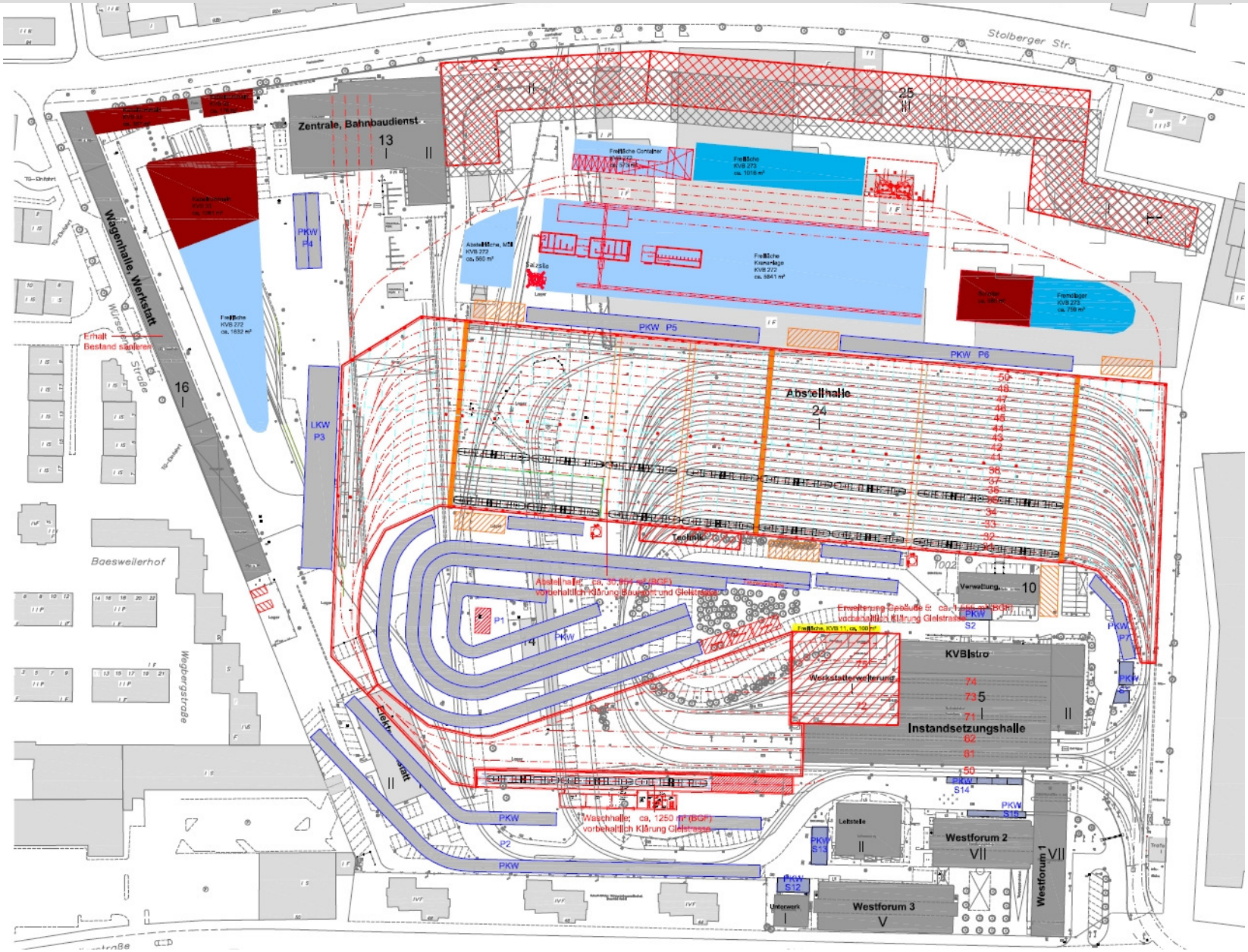
Btf-West Stand 2011



Wesentliche Effekte aus der Erweiterung der Fahrzeugflotte

- Größere notwendige Abstellfläche
  (von 64 auf 128 Abstellplätze)
- Erhöhung der Instandhaltungsleistung
  (Erweiterung der Werkstatt)
- Ausweitung der Materialwirtschaft
  (Erhöhter Lagermaterialumsatz)

Variante Btf-West



Weitere Variantenuntersuchung

• Die Variantenprüfung ist noch nicht abgeschlossen.

Varianten z.B.

• Sanierung vorhandener Gebäude auf dem Btf-West und Errichtung einer zusätzlichen Abstellanlage auf einem externen Grundstück.

• Verlagerung der Bauwerkstatt auf ein externes Grundstück und Nutzung der Fläche auf dem Btf-West für die Fahrzeugabstellung.

Zusammenfassung

- **Wesentlichen Beitrag zur Verbesserung bzw. Steigerung des Angebotes der KVB unter Berücksichtigung langfristiger Trends leisten**
  - z.B. Vergrößerung der Fahrzeugflotte
  - z.B. Dreiwagenzug

- **Zentrale Lage des Betriebshofes West zukunftsfähig halten**
  - Gute und schnelle betriebliche Anbindung an das Netz
  - Moderne Betriebsanlagen für die Instandhaltung der Fahrwege und Fahrzeuge schaffen

- **Berücksichtigung wirtschaftlicher Randbedingungen**
  - Optimierung von Investitionen,
  - Minimierung von Leerfahrten